



Swisscom Health begleitet Spitäler der Berner Insel Gruppe ins eHealth-Zeitalter

Die Insel Gruppe AG, bestehend aus Inselspital und Spital Netz Bern, intensiviert ihre Partnerschaft mit der Swisscom Health AG. Diese wird eine eHealth-Plattform für den elektronischen Informationsaustausch aufbauen und betreiben.

Die Swisscom Health AG hat den Zuschlag für den Aufbau und den Betrieb einer eHealth-Plattform für die Berner Insel Gruppe AG (Inselspital und fünf Standorte der Spital Netz Bern AG) erhalten. Die sechs Spitäler werden über diese Plattform mit zuweisenden Leistungserbringern wie Partnerspitälern, Praxisärzten, Pflegeheimen oder der Spitex administrative und medizinische Informationen austauschen können. Die Insel Gruppe schafft mit der eHealth-Plattform auch die Voraussetzung für die Umsetzung des Bundesgesetzes über das elektronische Patientendossier.

Akzeptanz und Investitionsschutz

Für diesen elektronischen Datenaustausch wird die Plattform „Swisscom Health Connect“ zum Einsatz kommen, deren Komponenten seit Jahren erprobt sind und schweizweit verwendet werden. Heute in der Insel Gruppe eingesetzte Systeme werden nahtlos in die übergeordnete eHealth-Lösung eingebunden. Die rund 10'000 Mitarbeitenden in den Spitäler und eine Vielzahl externer Zuweiser (rund 20 Partnerspitäler und 2'000 Praxisärzte) werden daher rasch und unkompliziert von den neuen Möglichkeiten profitieren können. „Wir sind bestrebt, eine bestens skalierende Lösung aufzubauen, die eine hohe Akzeptanz bei den Anwendern erreicht und für die Investitionen einen echten Mehrwert bringt“, sagen die eHealth-Beauftragten des Inselspitals und der Spital Netz Bern AG, Daniel Ratschiller und Ueli Wehrli.

Kompetenz und Vertrautheit

Die eHealth-Lösung der Berner Spitäler berücksichtigt die Empfehlungen von eHealth Suisse und ist damit zukunftssicher. Mit ihren eigenen Experten und bewährten Partnern verfügt Swisscom Health zudem über ein leistungskräftiges Team für die technische Umsetzung der Plattform und für deren Betrieb. „Wir kennen Standards und Lösungsansätze für das Patientendossier bestens und mit unseren Partnern arbeiten wir bereits in der Vernetzung der Berner Spitäler“, betont Stefano Santinelli, CEO der Swisscom Health AG. Diese Vertrautheit kombiniert mit der IT-Kompetenz von Swisscom sei die ideale Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes.



Neben Bern auch Zürich

Der Zuschlag für die eHealth-Plattform in Bern ist der zweite grosse Auftragsgewinn von Swisscom Health in diesem Herbst. Auch der Trägerverein Zürich Affinity Domain hat sich für die Vernetzungslösungen von Swisscom entschieden. Swisscom Health wird im Kanton Zürich eine Plattform aufbauen und betreiben, über die rund 4'000 Leistungserbringer wie Spitäler, Ärzte, Pflegeheime, Spitex und Apotheken, aber auch Privatpersonen Gesundheitsdaten austauschen können.

Swisscom Health AG – die Partnerin für das Schweizer Gesundheitswesen

Unsere Lösungen für das Gesundheitswesen steigern die Effizienz von Abläufen, tragen zur medizinischen Versorgungsqualität bei und begleiten Präventionsmassnahmen. Wir entwickeln unsere Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich weiter und stellen sicher, dass sensible Gesundheitsdaten ausschliesslich über bestens verschlüsselte Kanäle zwischen Patienten, Ärzten und Spitätern ausgetauscht werden. Bereits heute vertrauen über 2000 Ärzte, 200 Spitäler und Versicherungen sowie Tausende Konsumenten unseren Lösungen – und täglich werden es mehr.
Mehr Informationen: www.swisscom.ch/health

Die Insel Gruppe AG – sechs Spitäler mit über 10'000 Mitarbeitenden

Das Inselspital Bern ist eines von fünf Schweizer Universitätsspitälern und beschäftigt rund 7'700 Mitarbeitende. Das Spital Netz Bern umfasst die öffentlichen Spitäler Aarberg, Münsingen, Riggisberg und Tiefenau sowie das Spital und Altersheim Belp mit insgesamt 2'800 Beschäftigten. Per Anfang 2016 schliessen sich die öffentlichen Spitäler der Spital Netz Bern AG und das Inselspital zur Insel Gruppe AG zusammen.

Mehr Informationen: www.inselspital.ch; www.spitalnetzbern.ch

Bern, 1. Dezember 2015